

Beispiel für den Ablauf eines Trainings:

„Wirkungsorientiertes Projektmanagement mit der Methode des *logical frameworks (LFA)* – eine praxisnahe Einführung“

Lernziele des Trainings:

- Die Teilnehmer verstehen kognitiv die Prinzipien und die Logik der LFA-Methode
- Sie fühlen sich in der Lage, partizipativ, dh. unter Einbeziehung von *stakeholders* die Ausgangssituation in einem zu entwickelnden Bereich zu moderieren und Ansätze für die Entwicklung eines Projekts heraus zu arbeiten
- Sie sind in der Lage, ein Projekt entsprechend der Kategorien der LFA-Methode zu planen und die Kernpunkte des Projekts in der logframe-Matrix darzustellen
- Sie können realitätsnah einschätzen, in welcher Weise die Methode in ihrem eigenen Arbeitsumfeld in der Praxis eingesetzt werden kann.

Einheit 1: Hinführung ans Thema mit einem Praxisbeispiel und Klärung der Ziele dieses Workshops

- Einstieg ins Thema: Wie wurde dieser Workshop – ein kleines Projekt - geplant?
- Vorstellung des Projektziels und der erhofften Resultate des Workshops
- Vorstellung der ausgefüllten LFA-Matrix, um das Thema gleich „mit Fleisch zu füllen“
- Zusammenfassung des Mehrwerts der Arbeit mit LFA

Einheit 2: Was ist LFA? Zuordnung der einzelnen Arbeitshilfen zu Phasen des Projektzyklus entsprechend des *project cycle management*-Ansatzes

- Vorstellung, auf welche Weise in den 4 für Projektleiter relevanten Phasen des Projektzyklus LFA Arbeitshilfen anbietet
- Idealtypische Arbeitsschritte bei der Projektentwicklung mit der LFA-Methode
- Idealtypische Arbeitsschritte bei der Projektformulierung mit der LFA-Methode
- Funktionen der LFA-Matrix bei der Projektdurchführung
- Funktionen der LFA-Matrix bei der Projektevaluierung
- Zusammenfassung: Zugrunde liegende Prinzipien und praktische Einsetzbarkeit
- Kurze Bemerkung über die Entstehungsgeschichte der LFA-Methode

Einheit 3: LFA in der Projektentwicklung – Präsentation einer Moderationstechnik bei einem Workshop zur gemeinsamen Analyse der Ausgangssituation (Problem- und Zielanalyse)

- die konkreten Schritte bei der Moderation eines Planungsworkshops werden geschildert (Problemanalyse, Erstellung des Problembaums und des Zielbaums...). Ziel eines solchen Workshops ist, mögliche Ziele eines oder mehrerer Projekte zu identifizieren.

Einheit 4: Partizipative Projektentwicklung – Durchführung einer an die Methode der SWOT-Analyse angelehnten Moderationstechnik zur gemeinsamen Analyse der Ausgangssituation

Da die zuvor vorgestellte Moderationstechnik viel Zeit benötigt und daher in der Regel nicht durchgeführt werden kann, wird ein Ansatz vorgestellt, der mit weniger Ressourcen auskommt. Nach dem Prinzip „learning by doing“ wird anhand eines Beispiels die partizipative Situationsanalyse mit den Workshopteilnehmern durchgeführt. Ziel des Workshop ist, mögliche Ziele eines oder mehrerer Projekte zu identifizieren.

Einheit 5: LFA in der Projektplanung - Definition des Projektziels und der Wirkungskette

- Vorstellen verschiedener Möglichkeiten, woher das Projektziel kommen kann
- Kurzer Exkurs: verschachtelte *logframes (nested logframes)*
- Definition „Projektziel“
- Beispiele für korrekt formulierte Projektziele und Vorstellung der Wirkungskette (Übergeordnetes Ziel, Projektziel, Resultate, Maßnahmen)
- Zusammenfassung der Einheit

Übung in Gruppenarbeit: Die Teilnehmenden erstellen eine Wirkungskette (Interventionslogik) aus einem ihnen vertrauten Arbeits- bzw. Entwicklungsbereichs. Die vorgeschlagenen Lösungen werden ausführlich im Plenum besprochen.

Einheit 6: LFA in der Erfolgssicherung - Evaluierung mit Indikatoren

- Definition „Indikator“ und Hinweise Anwendbarkeit im *software*-Bereich (dh. wenn das Projektziel der Erwerb von Wissen, Kompetenzen, die Änderung von Haltungen, Einstellungen, Werten oder Verhalten ist).
- Definition und Merkmale der Kategorie „Nachweisquelle“
- Beispiele für Indikatoren und Nachweisquellen aus verschiedenen Entwicklungsbereichen

Übung in Gruppenarbeit: Die Teilnehmenden legen für ihre zuvor entwickelte Wirkungskette Indikatoren und Nachweisquellen fest. Die vorgeschlagenen Lösungen werden ausführlich im Plenum besprochen.

Einheit 7: LFA in der Risikoabschätzung – die Realisierbarkeit des Projekts einschätzen

- Definition der Kategorie „Annahmen“ (Systematische Einschätzung, welche äußeren Faktoren gegeben sein müssen, um die Projektdurchführung nicht zu gefährden)
- Vorstellung einer Technik zur systematischen Prüfung der notwendiger äußerer Rahmenbedingungen.

Übung in Gruppenarbeit: Die Teilnehmenden nehmen für ihre zuvor entwickelte Matrix mithilfe der vorgestellten Techniken eine Risikoabschätzung vor. Die Ergebnisse der Gruppenarbeit wird ausführlich im Plenum besprochen.

Einheit 8: Die praktische Anwendung von LFA in der Projektarbeit

Kurze Präsentation über unterschiedliche Möglichkeiten, die Planungsmethode in der Praxis anzuwenden. Je nach Arbeitsbereich der Teilnehmenden und je nach dem, welche Rahmenbedingungen im Arbeitsumfeld herrschen, wird besprochen, in welcher Weise LFA praktisch Anwendung finden kann. Relevante Themen sind:

- wer ist in die Projektplanung mit einbezogen?
- Wieviele Ressourcen stehen für die Projektplanung zur Verfügung?
- In welchem Format werden bisher Projekt geplant?
- In welchem Format werden bisher Finanzierungsanträge für Projekte eingereicht?
- Wie wird die Projektterminologie bisher verwendet?
- Welche Vorgaben gibt es für Evaluierung und Berichterstattung?

Bei Bedarf findet eine Beratung statt, wie bisherige Abläufe an die LFA-Methode des wirkungsorientierten Projektmanagements angepaßt werden können.

Die Dauer des Trainings hängt von der Zusammensetzung des Programms ab und kann zwischen 1 und 3 Tagen variieren.